

Dabei wird durchgehends der literargeschichtliche und bibliographische Nachweis in solcher Reichhaltigkeit erbracht, daß das Buch schon um dessenwillen auf lange hinaus ein sehr erwünschtes Nachschlagewerk bleiben wird.

„Das Vangen“ des Verfassers über die Aufnahme seines Werkes dürfte darum kaum einen objectiven Grund von größerer Bedeutung haben; vielmehr muß dem Verfasser für seine wertvolle Gabe zur theologischen Bibliothek aufrichtig gedankt und seinem Buche weiteste Verbreitung und fleißigste Benützung gewünscht werden.

Freising.

Professor Dr. Franz Kav. Pleithner.

- 7) „**American Ecclesiastical Review.**“ A monthly publication for the Clergy. Philadelphia, PA., D. J. Gattagher & Co., Publishers. 420 Library street 1893 (bis October).

Preis für Europa 4 Schilling jährlich = fl. 2.88.

Diese kirchliche Rundschau für Nordamerika darf den gediegensten der katholischen Länder Europas würdig an die Seite gestellt werden. Sie verbreitet sich über alle Fächer der theologischen Wissenschaft, wiewohl ihr vorherrschender Charakter praktischer Natur ist. Die außerordentliche Reichhaltigkeit des Stoffes übt nothwendig eine große Anziehungskraft aus auf den Leser, welcher unter dem vielen immer einiges antrifft, das ihm zusagt.

Da finden wir Abhandlungen über die neuesten Entdeckungen in Palästina für den biblischen Archäologen, über das Opfer der Tochter Sepsithes, die Sintflut u. a. für den Exegeten, Untersuchungen über den Aboptianismus, „die Theodicee des Aristoteles“ u. s. f., welche den Dogmatiker und Historiker interessieren; der Liturgiker liest mit Wohlgefallen die Erörterungen über die Osternocturn, über das Ave Maria, über die Weihnachtsmessen u. s. f. Einen großen Theil nehmen in jeder Nummer ein die Pastoralfälle und kirchenrechtlichen Entscheidungen mit steter Berücksichtigung der amerikanischen Verhältnisse. Eine besondere Rubrik bilden die sogenannten Conferenzen, in welchen kurze Anweisungen für die praktische Seelsorge, z. B. über Einführung kirchlicher Wunderschaften, über die Höhe der Messstipendien in Amerika, über das Verhalten des Seelsorgers bei der Civilehe, über den Messritus in den verschiedenen kirchlichen Zeiten u. s. w. gegeben werden. — Die Bücherchau orientiert den Leser über die neuesten Werke auf theologischem Gebiete; für den Deutschen ist es ein wohlthunendes Gefühl, wenn er sieht, wie gerade die neueste theologische Literatur Deutschlands bei den Amerikanern Anklang und volle Anerkennung findet. In letzter Zeit erhält auch die sociale Frage in der „Rundschau“ volle Beachtung und werden die einschlägigen Encykliken des heiligen Vaters Leo XIII., die Werke Bischof Kettlers, Dixes, Liberatores, Cathreins u. s. w. den betreffenden Abhandlungen mehr oder weniger zugrunde gelegt. Besonders erfreulich ist das Bestreben der Monatsrevue, die Grundsätze des heiligen Vaters über die Regenerierung des theologischen Studiums im Sinne und im Geiste des hl. Thomas zur Geltung zu bringen. Eine ganze Reihenfolge von Artikeln mit der Ueberschrift „Clerical Studies“ verbreitet sich über dieses äußerst zeitgemäße Thema. Etwas scheint diese kirchliche Fachschrift von den meisten anderen ähnlicher Natur voraus zu haben. Am Schluß jeder Nummer (zu 60—70 S.) bringt sie eine kleine Zugabe: Homiletic Monthly. Das sind Predigtstizzen über die sonn- und feiertäglichen Evangelien, die in dem betreffenden Monat gelesen werden, und zwar in folgender Weise: 1. Gegenstand (Thema); 2. Text; 3. Einleitung; 4. Uebergang; 5. Angabe der Einteilungspunkte; 6. kurze Erörterung und Begründung dieser Punkte; 7. Schlußgedanke. Jedes Heft enthält drei bis vier solcher Stizzen. Minuter folgt auch eine kleine homiletische oder catechetische Anleitung über die Wahl des Themas, über die Aussprache und den Vortrag, über die Beweisführung, die Erweckung passender Affecte u. s. f. nach bewährten Autoren.

Aus diesem *Resumé* dürfte ersichtlich sein, daß die „*American Ecclesiastical Review*“ eine theologische Monatschrift von eminenter Bedeutung ist, welche nicht wenig zur Förderung des kirchlichen Lebens in den Vereinigten Staaten beiträgt. Manches, was sie bringt, paßt freilich nur für die kirchlichen Zustände Amerikas; anderes aber verdient auch Nachahmung und Verwertung in allen katholischen Ländern. Das für unsere Verhältnisse Nützliche und Brauchbare werden wir gelegentlich in dieser Quartalschrift zur Sprache bringen.

Klagenfurt (Kärnten). Professor P. Heinrich Heggen S. J.

- 8) **Geschichte des alten Testaments** mit besonderer Rücksicht auf das Verhältnis von Bibel und Wissenschaft. Von Dr. Aemilian Schöpfer, Professor an der f.-h. theologischen Diöcesan-Lehranstalt in Brizen. Erster Halbband. Mit Approbation des hochw. Fürstbischöfes von Brizen. Verlag der Buchhandlung des katholisch-politischen Pressevereines. VI u. 240 S. Preis fl. 1.50 = M. 3.—.

Das Werk ist zunächst bestimmt, die Candidaten der Theologie in das Verständnis des alten Bundes einzuführen. Es wird indes auch den Priestern vorzügliche Dienste leisten, weil es den Gegenstand mit lobenswerter Gründlichkeit behandelt. Ja, auch den gebildeten Laien möchte ich das Buch warm empfehlen, da es bei aller Wissenschaftlichkeit doch so gemeinverständlich gehalten ist, daß jeder Gebildete dasselbe ohne erhebliche Schwierigkeit lesen wird. — Das Werk, das der Herr Verfasser unternommen, ist höchst zeitgemäß, sehr schwierig und — ich darf wohl beifügen — durchaus gelungen.

Zeitgemäß ist eine wissenschaftliche Behandlung der alttestamentlichen Geschichte, weil gerade in unserer Zeit die glaubensfeindliche Wissenschaft zahlreiche Einwürfe gegen die Autorität der heiligen Schrift des alten Bundes erhebt, um auch auf diesem Wege den Glauben zu untergraben und einer völlig negativen Geistesrichtung Bahn zu brechen. Unter solchen Verhältnissen ist es gewiß sehr wünschenswert, ja notwendig, daß der Clerus einen gründlichen Unterricht im Bibelfache empfangt, damit er den Angriffen der Glaubensfeinde mit Erfolg begegnen könne. — Der Herr Verfasser hat aber auch ein schwieriges Werk unternommen: denn zahlreich sind die Gegner und mannigfaltig die Waffen, deren sie sich zu ihrem Zwecke bedienen. Man kann zwei Classen von Gegnern unterscheiden. Die einen entlehnen die Waffen dem Gebiete der geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Forschung und suchen die Unvereinbarkeit der biblischen Angaben mit sicheren Ergebnissen der Wissenschaft darzuthun; die anderen aber befassen sich mit der Schrift selbst und wollen aus inneren Gründen deren Unrichtigkeit beweisen. Es ist nun gewiß eine schwierige Aufgabe, die Autorität der Bibel gegen so viele feindliche Angriffe mit Erfolg zu verteidigen. — Und dieses Werk ist dem Herrn Verfasser durch unermüdeliches Studium auch gelungen. Ich habe das Buch mit einem wahren Vergnügen gelesen, insbesondere die apologetischen Partien wohl zweimal und dreimal wiederholt. Gegenüber den Gegnern der erstgenannten Gruppe hält der Verfasser mit Recht die bloßen Hypothesen und die von der weltlichen Wissenschaft begründeten Sätze auseinander. Während er die ersteren, sofern sie mit der Bibel im Widerspruch stehen, eben als willkürliche Lehrmeinungen zurückweist, weiß er die Bibel mit wirklichen Resultaten der profanen Wissenschaft auf gelungene Weise in Einklang zu bringen. Ich erinnere hier beispielsweise an die Erklärung des biblischen Schöpfungsberichtes, welche der profanen Wissenschaft vollends entspricht, ohne dem heiligen Texte irgendwie nahezutreten, — eine Erklärung, die eben deshalb in hohem Grade